

**Die Schule aus Sicht der
Schulleiterinnen und Schulleiter**

Ergebnisse einer bundesweiten
Repräsentativbefragung

Auswertung
Baden-Württemberg

27. Februar 2018
q8308/35998 Le, Ma

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Schreiberhauer Straße 30
10317 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
1. Die größten Probleme an der Schule	4
2. Arbeitszufriedenheit der Schulleitungen und Motivation im Arbeitsalltag	6
3. Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren	9
4. Weiterempfehlungsbereitschaft	12
5. Lehrermangel und Seiteneinsteiger	13
6. Bewertung der Schulpolitik	17

Vorbemerkung

Im Auftrag des Verband Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative bundesweite Befragung unter Schulleiterinnen und Schulleitern allgemeinbildender Schulen in Deutschland durchgeführt. Die Schulleitungen wurden u.a. zu den größten Problemen im Schulalltag, zu ihrer Arbeitszufriedenheit, zu Belastungsfaktoren sowie zu ihren Einschätzungen zum Lehrermangel befragt.

Im Rahmen der Untersuchung wurden bundesweit insgesamt 1.200 Schulleiterinnen und Schulleiter (darunter 251 in Baden-Württemberg) befragt.

Die Erhebung wurde vom 19. Januar bis 21. Februar 2018 mithilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt. Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Schulleiterinnen und Schulleiter an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland übertragen werden.

1. Die größten Probleme an der Schule

Zu Beginn der Befragung wurden die Schulleiterinnen und Schulleiter offen und ohne jede Vorgabe danach gefragt, welches zurzeit die größten Probleme an ihrer Schule sind.

Dabei fällt zunächst die große Bandbreite an Themen auf, die von den Befragten benannt werden, wobei die häufigsten Nennungen auf Aspekte entfallen, die gewissermaßen „von außen“ an die Schule herangetragen werden.

Mit Abstand am häufigsten als einzelnes Problem wird von Schulleitungen in Baden-Württemberg mit 57 Prozent (und damit ähnlich häufig wie im Bundesdurchschnitt) der Lehrkräftemangel genannt.

23 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg nennen Probleme, die sich durch Inklusion (von Kindern mit einer Behinderung) und Integration (von Flüchtlingen) ergeben, 20 Prozent nennen spontan die Arbeitsbelastung bzw. den Zeitmangel im Schulalltag.

Darüber hinaus werden Probleme mit Eltern (14 %), die Bildungspolitik bzw. die Bildungsbehörden (14 %) und die Umstellung auf Ganztagschulen (4 %) genannt.

Häufiger genannt werden auch Aspekte, die den Zustand der Schule betreffen, etwa des Gebäudes (15 %), die Ausstattung (11 %) oder konkret die finanziellen Mittel (8 %).

Weitere Probleme beziehen sich konkret auf die Schülerinnen und Schüler: So nennen z.B. 8 Prozent das Verhalten der Schülerinnen und Schüler allgemein und jeweils 4 Prozent fehlenden Lernwillen bzw. mangelnde Disziplin sowie Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern.

▪ Die größten Probleme an der Schule *)

	Baden- Württemberg	Deutschland
	%	%
Lehrermangel	59	57
Arbeitsbelastung, Zeitmangel	21	20
Inklusion und Integration	19	23
Eltern der Schüler	14	12
Bildungspolitik, Behörden	14	8
(zu) große Klassen	2	4
Umstellung auf Ganztagschule	4	3
Überforderung der Schüler	1	1
Gebäude	15	18
Ausstattung	11	11
finanzielle Mittel	8	9
Kollegen	2	3
Schulleitung	2	1
Verhalten der Schüler allgemein	8	11
Lernwille, Disziplin	4	5
Verhaltensauffälligkeiten von Schülern	4	5
Gewalt allgemein	1	1

*) offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich

2. Arbeitszufriedenheit der Schulleitungen und Motivation im Arbeitsalltag

Die große Mehrheit der Schulleitungen in Baden-Württemberg (94 %) wie auch der Schulleitungen im Bundesgebiet (95 %) geht derzeit alles in allem betrachtet sehr bzw. eher gern zur Arbeit.

Nur eine kleine Minderheit von jeweils 4 bzw. 5 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter geht zurzeit eher ungern zu Arbeit.

▪ Arbeitszufriedenheit der Schulleitungen

Es gehen derzeit alles in allem betrachtet zur Arbeit

	sehr gern %	eher gern %	eher bzw. *) sehr ungern %
Deutschland	58	37	4
Baden-Württemberg	60	34	5

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Auch im Hinblick auf Faktoren, die sie in ihrem Arbeitsalltag motivieren, unterscheiden sich die Schulleiterinnen und Schulleiter in Baden-Württemberg kaum von ihren Kolleginnen und Kollegen im Bundesgebiet insgesamt.

Eine große Mehrheit bezieht ihre Motivation jeweils aus der Unterstützung durch das Kollegium (jeweils 94 %), aus der Anerkennung durch Schülerinnen und Schüler sowie Eltern (91 % bzw. 93 %) und ihre Aufgaben und Tätigkeiten selbst (89 bzw. 86 %).

Drei Viertel der Befragten fühlt sich durch Gespräche mit anderen Schulleitungen motiviert (75 % bzw. 73 %).

Dass sie durch Bestätigung von Vorgesetzten bzw. Dienstvorgesetzten Motivation für ihre Arbeit beziehen, geben die Schulleitungen in Baden-Württemberg noch etwas seltener an als die Schulleitungen im gesamten Bundesgebiet (35 bzw. 44 %).

▪ **Motivation im Arbeitsalltag**

Es beziehen persönlich Motivation für ihre Arbeit durch:	Baden- Württemberg	Deutschland *)
	_____ %	_____ %
- Unterstützung aus dem Kollegium	94	94
- Anerkennung durch Schüler und Eltern	91	93
- ihre Aufgaben und die Tätigkeit selbst	89	86
- Gespräche mit anderen Schulleitungen	75	73
- Bestätigung von (Dienst-)Vorgesetzten	35	44

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Die Schulleitungen in Baden-Württemberg (93 %) fühlen sich wie ihre Kolleginnen und Kollegen im Bundesgebiet (94 %) in ihrer Tätigkeit vor allem durch das Lehrerkollegium unterstützt.

Zwei Drittel der Schulleitungen in Baden-Württemberg und in Deutschland insgesamt (65 bzw. 64 %) fühlen sich (auch) durch die Eltern der Schülerinnen und Schüler unterstützt, über die Hälfte von der Schulaufsicht (58 bzw. 55 %) bzw. der erweiterten Schulleitung (54 bzw. 56 %).

Durch Verbände und Gewerkschaften fühlen sich 40 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg (32 % in Deutschland) unterstützt. Nur wenige Schulleitungen in Baden-Württemberg (3 %) wie im gesamten Bundesgebiet (7 %) fühlen sich durch den Deutschen Schulleiterkongress unterstützt.

▪ Unterstützung durch andere Akteure

Es fühlen sich in ihrer Tätigkeit als als Schulleiter persönlich unterstützt durch:	Baden- Württemberg %	Deutschland *) %
- das Lehrerkollegium	93	94
- die Eltern der Schüler	65	64
- die Schulaufsicht	58	55
- die erweiterte Schulleitung	54	56
- Verbände und Gewerkschaften	40	32
- den Deutschen Schulleiterkongress	3	7

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

3. Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren

Die große Mehrheit der Schulleiterinnen und Schulleiter in Baden-Württemberg (84 %) wie im Bundesgebiet insgesamt (83 %) gibt an, dass sie ihre beruflichen Aufgaben als Schulleitung zumindest häufig zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen können.

16 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg und 17 Prozent im Bundesgebiet können nur gelegentlich oder selten bzw. nie ihre beruflichen Aufgaben zu ihrer Zufriedenheit erfüllen.

- **Erfüllung der beruflichen Aufgaben**

Die beruflichen Aufgaben als Schulleitung können zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen

	immer %	häufig %	gelegentlich %	selten bzw. nie *) %
Deutschland	9	74	14	3
Baden-Württemberg	12	72	12	4

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Im Hinblick auf die größten Belastungsfaktoren ergibt sich unter den Schulleiterinnen und Schulleitern in Baden-Württemberg ein ähnliches Bild wie unter Schulleitungen im Bundesgebiet insgesamt.

So sind die größten Belastungsfaktoren aus Sicht der Schulleitungen zurzeit insbesondere ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum (92 bzw. 89 %) sowie steigende Verwaltungsarbeiten (87 bzw. 82 %). 84 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter in Baden-Württemberg (88 % im Bundesgebiet) nennen als belastend, dass die Politik bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachtet.

78 Prozent der baden-württembergischen Schulleitungen (79 % in Deutschland insgesamt) nennen ein mangelndes Zeitbudget, jeweils 72 Prozent den Lehrkräftemangel und jeweils 70 Prozent knappe Ressourcen als Belastungsfaktoren.

Eine unzureichende Vorbereitung auf die Position bemängeln 37 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter in Baden-Württemberg (29 % der Schulleitungen in Deutschland insgesamt).

Das Ausmaß an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sehen 11 bzw. 9 Prozent als Belastungsfaktoren von Schulleitungen.

▪ Die größten Belastungsfaktoren für Schulleitungen

	Baden- Württemberg %	Deutschland *) %
- stetig wachsendes Aufgabenspektrum	92	89
- dass Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten	87	82
- steigende Verwaltungsarbeiten	84	88
- mangelndes Zeitbudget	78	79
- Lehrermangel	72	72
- knappe Ressourcen	70	70
- eine unzureichende Vorbereitung auf die Position	37	29
- zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	11	9

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Um eine bessere Erfüllung ihrer Aufgaben als Schulleitung zu gewährleisten, wünscht sich ein Großteil der Schulleiterinnen und Schulleiter in Baden-Württemberg ähnlich wie die Schulleiterinnen und Schulleiter im gesamten Bundesgebiet mehr Anrechnungsstunden (91 %), eine Erhöhung der Leitungszeit bei allen Schulen (90 %), eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen (75 %) sowie eine bessere personelle Ausstattung (73 %).

69 Prozent halten die Möglichkeit des Ausbaus der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen mit klar definierten Leistungsaufgaben für wichtig, 67 Prozent wünschen sich eine Budgeterhöhung.

Vergleichsweise seltener halten die Schulleitungen Jobsharing auf Leitungsstellen (39 %) sowie einen Ausbau der Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (30 %) für besonders wichtig.

▪ **Verbesserungsbedarfe**

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären folgende Verbesserungen besonders wichtig:	Baden-Württemberg	Deutschland *)
	%	%
- mehr Anrechnungsstunden, damit die Schulleitung mehr Aufgaben delegieren kann	91	88
- Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	90	85
- eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	75	75
- bessere personelle Ausstattung, z.B. Schulsekretärinnen, Hausmeister, etc.	73	75
- Möglichkeit des Ausbaus der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen mit klar definierten Leistungsaufgaben	69	66
- Budgeterhöhung	67	70
- Jobsharing auf Leitungsstellen/Er-möglichung eines Schulleitungsteams	39	43
- Ausbau der Fort- und Weiterbildung	30	37

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

4. Weiterempfehlungsbereitschaft

22 Prozent der in Baden-Württemberg befragten Schulleitungen würden den Beruf des Schulleiters auf jeden Fall, die Hälfte (48 %) würde ihn wahrscheinlich weiterempfehlen.

26 Prozent würden ihren Beruf wahrscheinlich nicht bzw. auf keinen Fall weiterempfehlen.

Damit liegt die Bereitschaft, ihren Beruf auch anderen weiterzuempfehlen, bei den Schulleitungen in Baden-Württemberg im Bundesdurchschnitt.

- Weiterempfehlungsbereitschaft

Es würden den Beruf des Schulleiters weiterempfehlen

	auf jeden Fall %	wahr- scheinlich %	wahrscheinlich nicht *) bzw. auf keinen Fall %
Deutschland	24	49	23
Baden-Württemberg	22	48	26

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

5. Lehrermangel und Seiteneinsteiger

32 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter in Baden-Württemberg geben an, an der eigenen Schule mit Lehrermangel und unbesetzten Stellen zu kämpfen zu haben.

Damit liegt der Anteil in Baden-Württemberg minimal unter dem Bundesdurchschnitt.

- Lehrermangel

	Es haben an der Schule mit Lehrermangel und unbesetzten Stellen zu kämpfen	
	ja %	nein %
Deutschland	36	64
Baden-Württemberg	32	68

Im Mittel sind an den Schulen in Baden-Württemberg, die aktuell mit unbesetzten Stellen zu kämpfen haben, etwa 7 Prozent der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrstellen nicht besetzt.

Damit liegt der Anteil etwas unter dem der betroffenen Schulen im Bundesgebiet insgesamt.

- Anteil der nicht besetzten Lehrstellen *)

Von den eigentlich zur Verfügung stehenden
Lehrstellen an der Schule sind zurzeit nicht besetzt

Durchschnitt-
licher Anteil

Deutschland	10
Baden-Württemberg	7

*) Basis: Schulleiter, die mit Lehrermangel und unbesetzten Stellen zu kämpfen haben

Als Gründe für Probleme bei der Stellenbesetzung wird von denjenigen, die in Baden-Württemberg konkret vom Lehrkräftemangel betroffen sind, vor allem der Umstand genannt, dass es zahlenmäßig zu wenige Bewerber gibt (89 %).

Dass die Lage der Schule für Bewerberinnen und Bewerber nicht so attraktiv ist, geben 46 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg an.

Dass die Rahmenbedingungen (z.B. Besoldung, Verbeamtung) in anderen Bundesländern besser oder die Bewerberinnen und Bewerber nicht ausreichend qualifiziert seien, geben die Schulleitungen in Baden-Württemberg seltener an als die Schulleitungen im Bundesgebiet insgesamt (28 bzw. 22 %).

▪ Gründe für den Lehrermangel *)

Vakante Stellen sind schwer zu besetzen, weil...	Baden- Württemberg	Deutschland *)
	%	%
... es zahlenmäßig zu wenige Bewerber gibt	89	87
... die Lage der Schule für Bewerber nicht so attraktiv ist	46	43
... die Rahmenbedingungen, z.B. Besoldung, Verbeamtung, etc. in anderen Bundesländern besser sind	28	42
... Bewerber nicht ausreichend qualifiziert sind	22	42

*) Basis: Schulleitungen, die mit Lehrermangel zu kämpfen haben

**) offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich

Nur eine Minderheit (18 %) der Schulleitungen in Baden-Württemberg gibt an, dass an ihrer Schule derzeit Personen beschäftigt sind, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hatten, also sog. Seiteneinsteiger.

Bundesweit ist das mit 37 Prozent etwas häufiger der Fall.

- **Beschäftigung von Seiteneinsteigern**

Ab der Schule sind momentan Personen beschäftigt, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hatten, also sog. Seiteneinsteiger

	ja <u>%</u>	nein <u>%</u>
Deutschland	37	63
Baden-Württemberg	18	82

6. Bewertung der Schulpolitik

Die Bewertung der Schulpolitik in ihrem Bundesland durch die Schulleiterinnen und Schulleiter fällt in Baden-Württemberg mit einer „Durchschnittsnote“ von 3,8 so aus wie im Bundesgebiet insgesamt.

- Bewertung der Schulpolitik im Bundesland

Es bewerten die Schulpolitik in ihrem Bundesland mit der Schulnote

	1	2	3	4	5	6 *)	Mittelwert
	%	%	%	%	%	%	_____
Deutschland	0	7	32	37	17	3	3,8
Baden-Württemberg	0	8	33	34	24	1	3,8

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“